



Faszination Schiffbau

Passgenaue Ausbildungsmöglichkeiten bei NVL

UMFRAGE

Was Unternehmen
im Norden belastet

TECHNIK

Liebherr-Rostock
setzt auf E-Power

ENGAGEMENT

Bremer helfen
Kindern in Afrika



Totgesagte leben länger

Wer „James Bond“-Filme mag, kennt den legendären Dialog aus „Skyfall“, in dem der Schurke Raoul Silva mit seinen Fähigkeiten prahlt und Bond sagt: „Tja, jeder braucht ein Hobby.“ Darauf fragt ihn Silva: „Und was ist das Ihre?“ Worauf Bond, der sich eigentlich in einer hoffnungslosen Lage befindet, lässig antwortet: „Wiederauferstehung.“ Und wenige Minuten später hat sich das Blatt zu seinen Gunsten gewendet.

Das erinnert an den Schiffbau in der norddeutschen Werft-Industrie. In den vergangenen Jahrzehnten gab es immer wieder Experten, die hier keine Perspektive mehr sahen, und oft waren ihre Argumente auch durchaus stichhaltig. Und trotzdem ist die Branche weiterhin äußerst vital. Es gibt erfolgreiche Jachtbauer, den U-Boot-Spezialisten TKMS in Kiel und viele andere Player in diesem Bereich, die gut dastehen und höchst attraktive berufliche Möglichkeiten bieten.

Einer von ihnen ist das Unternehmen NVL, in dem die Marineschiff-Aktivitäten der Bremer Lürssen-Gruppe zusammengefasst sind. Wir haben daher den Hamburger NVL-Standort Blohm+Voss besucht und dort sehr interessante Dinge erfahren. Unsere Reportage dazu finden Sie auf Seite 8. Wir wünschen eine anregende Lektüre.



FÜR SIE IM EINSATZ:
Clemens von Frenz.

Die Zeitschrift **aktiv im Norden** wird klimafreundlich gedruckt. Dieses Druckerzeugnis wurde mit dem Blauen Engel ausgezeichnet. Der Versand erfolgt klimafreundlich mit der Deutschen Post beziehungsweise mit dvs.



IMPRESSUM

aktiv im Norden

erscheint in Zusammenarbeit mit den Arbeitgeberverbänden Nordmetall und AGV Nord monatlich im Verlag der Institut der deutschen Wirtschaft Köln Medien GmbH, Postfach 10 18 63, 50458 Köln, Konrad-Adenauer-Ufer 21, 50668 Köln.

• **Herausgeber:** Axel Rhein, Köln; Alexander Luckow, Hamburg

• **Redaktionsleiter:** Thomas Goldau (verantwortlich) • **Chef vom Dienst:** Thomas Hofinger • **Leitender Redakteur Online:** Jan-Hendrik Kurze

• **Gestaltung:** Harro Klimmeck (Leitung), Eckhard Langen; Daniel Roth (Bilder)

• **Redaktion Hamburg:** Clemens von Frenz (Leitung), Kapstadtring 10, 22297 Hamburg; Tel: 040 6378 4820; E-Mail: von.frenz@aktivimnorden.de

• **Redaktion Köln:** Michael Aust, Ulrich Halasz (Chefredakteur), Ursula Hellenkemper (Schlussredaktion), Stephan Hochrebe, Nadine Keuthen,

• **Vertrieb:** Tjerk Lorenz, Tel: 0221 4981-216; E-Mail: vertrieb@aktiv-online.de;

Anja van Marwick-Ebner, Tanja Wessendorf, Hans Joachim Wolter

Konrad-Adenauer-Ufer 21, 50668 Köln; Tel: 0221 4981-0; E-Mail: redaktion@aktiv-online.de

• **Druck:** L.N. Schaffrath GmbH & Co. KG DruckMedien, Geldern

• **Fragen zum Datenschutz:** datenschutz@aktiv-online.de
Alle Rechte liegen beim Verlag. Rechte für den Nachdruck oder die elektronische Verwertung erhalten Sie über lizenzen@iwkoein.de

• **ISSN:** 2191-4923

INHALT

TITELTHEMA

8 Obenauf Schiffsbau bedeutet faszinierende Technik – und attraktive Perspektiven für Berufsstarter. Das zeigt das Beispiel der Werfengruppe NVL

NORD VOR ORT

4 Umfrage Was den Betrieben im Norden tagtäglich am meisten zu schaffen macht

KOMPAKT

6 Gut zu wissen Höhere Lebensqualität durch Ernährungsberatung – Besser klar kommen mit schlechten Nachrichten

BILDUNG

14 Schlau gemacht Schüler von sechs Hamburger Schulen beteiligten sich an dem MINT-Projekt „lütting“. Für ihre Leistungen wurden sie jetzt geehrt

FREIZEIT

16 Museen Im Phantechikum Wismar macht Technik-Entdecken richtig Spaß

17 Preisrätsel 150 Euro Hauptgewinn



18

TRAGFÄHIG: Die riesigen Mobilkräne von Liebherr in Rostock bieten Top-Technik, vom Fahrgestell (Foto) bis zum Ausleger.

REPORTAGE

18 Umschlagtechnik Die Kräne von Liebherr-Rostock werden immer leistungsstärker – und umweltfreundlicher

MITARBEITER DES MONATS

24 Starthelfer Bernd Meinken von Thyssenkrupp Automation Engineering in Bremen legt sich – gemeinsam mit einem Kollegen – für ein Waisenhaus in Uganda ins Zeug

NORD-KOMMENTAR

25 Politik Nico Fickinger über die großen Herausforderungen, die nach der Bundestagswahl anzupacken sind

ZAHLEN & FAKTEN

26 Gesellschaft Wie alt werden die Deutschen im Schnitt, wie zufrieden sind sie, wie groß sind ihre Wohnungen? Unsere Doppelseite nennt Fakten

MENSCHEN ...

28 ... zwischen Ems und Oder Meyer Werft auf Zukunftskurs – Hamburger Industriegipfel mit Spitzenpolitikern – Großauftrag für EEW – Ministerbesuch bei TKMS – Nachgefragt: Haben Sie Vinylplatten?

NORDLICHT

32 Rückkehr der Zölle Alle Welt redet wieder über Grenzabgaben. Dabei gibt es die schon seit 2.000 Jahren – ebenso wie den Schmuggel. Einblicke bietet das Zollmuseum Hamburg



14

SMART: Beim Projekt „lütting“ zeigten Hamburger Schüler Technik-Können.



24

ENGAGIERT: Bremer helfen Waisenkindern in Uganda.



Folgen Sie uns auch auf Instagram

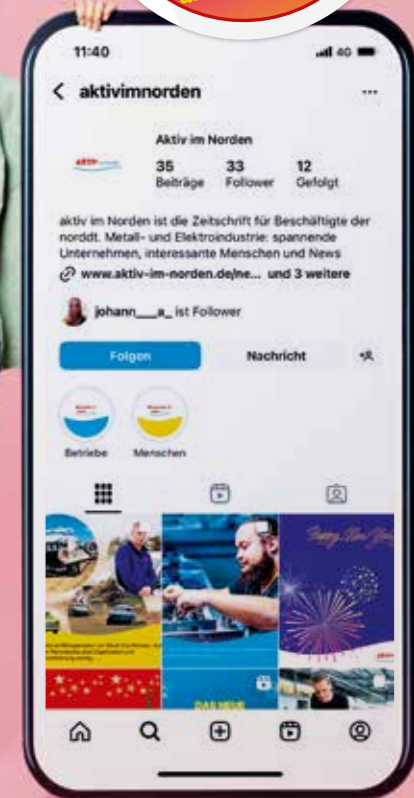


FOTO: VIDI STUDIO – STOCK.ADOBE.COM

„Ein Weckruf für die Politik“

Neue Umfrage-Ergebnisse zeigen, wie sehr die Wirtschaftsbetriebe im Norden unter den aktuellen Rahmenbedingungen leiden

Rund 88 Prozent der Industriebetriebe in Bremen sind unzufrieden mit der Arbeit der lokalen Politik; in Mecklenburg-Vorpommern sind es 73 Prozent, in Hamburg 68 Prozent, in Nordwest-Niedersachsen 65 Prozent und in Schleswig-Holstein 43 Prozent.

Das zeigen die Ergebnisse einer Umfrage der Verbände Nordmetall und AGV Nord, die im Januar 2025 unter 279 Firmen mit zusammen rund 125.000 Beschäftigten im gesamten Norden durchgeführt wurde. Bei der Umfrage erreichte der Bremer Senat die schwächste

Bewertung mit nur 12 Prozent Zustimmung, die schleswig-holsteinische Landesregierung erhielt mit 57 Prozent Zufriedenheit die beste Bewertung.

Nur Schleswig-Holstein schneidet relativ gut ab

„Nur in Schleswig-Holstein ist die Mehrheit der Firmen mit der Regierungsarbeit zufrieden“, so Nordmetall-Hauptgeschäftsführer Nico Fickinger. Das sei „ein gutes Zeugnis für Daniel Günther und sein Kabinett“, vor allem, weil die Gesamtwertung ähnlich gut ausfiel wie vor sieben Jahren.

Gleichzeitig mahnte Fickinger: „Die Ergebnisse unserer Umfrage sind ein lauter Weckruf an die Regierungen in Hamburg, Bre-

men, Mecklenburg-Vorpommern und Niedersachsen, sich künftig viel stärker um die Belange der Wirtschaft zu kümmern, wenn Standorte erhalten, Arbeitsplätze gesichert und Neuansiedlungen gefördert werden sollen.“

Was sind die wichtigsten Kritikpunkte der Firmen in den fünf Bundesländern? In Bremen und Bremerhaven werden folgende Faktoren am häufigsten erwähnt: der Zustand von Brücken und Tunneln (55 Prozent), die Straßen (41 Prozent) und die Bahnverbindungen (36 Prozent).

Probleme mit Verkehr und Mobilfunknetz

In Hamburg werden genannt: der Zustand von Brücken und Tunneln (33 Prozent), Mobilfunknetz (30 Prozent) und Straßen (29 Prozent). In Mecklenburg-Vorpommern sind die wichtigsten Kritikpunkte das Mobilfunknetz (48 Prozent), die Bahnverbindungen (48 Prozent) und das Breitbandnetz (43 Prozent). Ähnlich das Problem-Ranking in Nordwest-Niedersachsen. Hier be-

279

Firmen beteiligten sich an der Umfrage

anstanden die Betriebe vor allem das Mobilfunknetz (64 Prozent), die Bahnverbindungen (64 Prozent) und das Breitbandnetz (43 Prozent). Und im Bundesland Schleswig-Holstein sind es die Bahnverbindungen (58 Prozent), das Mobilfunknetz (42 Prozent) und der Zustand der Brücken und Tunnel (42 Prozent).

Befragt nach ihren wichtigsten Forderungen für die künftige Politik in ihrem Bundesland nennen viele Befragte den Bürokratieabbau, die Beschleunigung von Genehmigungsverfahren und die schnellere Digitalisierung der öffentlichen Verwaltung.

Bessere Integration von Geflüchteten

Ebenfalls auf der Wunschliste: die Verbesserung der Verkehrsinfrastruktur, die beschleunigte Integration von Geflüchteten und Migranten, die stärkere Einbeziehung der Wirtschaft beim Ausbau der Berufsschulen und die stärkere Koordination von öffentlichen Bau-

stellen. CLEMENS VON FRENTZ

LÜRSSEN

Nobiskrug gekauft

Rendsburg. Happy End für Nobiskrug: Die insolvente Werft wurde von Lürssen übernommen. Der Betrieb hat eine bewegte Historie. Bis 1986 war er unabhängig, dann ging er in Konkurs. 1987 wurde er von HDW gekauft, mit der er 2005 zur Thyssenkrupp Marine Systems AG fusionierte. Nach dem Verkauf im Jahr 2007 gehörte die Werft zur Eagle River Capital Ltd. auf Guernsey, dann zu Abu Dhabi Mar und ab 2010 zur libanesischen Holding Privinvest, die sie 2014 mit zwei Kieler Werften in der German Naval Yards Holding vereinte.



FOTO: FSG

Nach einer Insolvenz im Jahr 2021 übernahm die Flensburger Schiffbau-Gesellschaft (FSG) die Yacht-Sparte von Nobiskrug, allerdings folgte Ende 2024 die nächste Insolvenz.

Nun wurde sie vom Unternehmen Lürssen übernommen, das Nobiskrug künftig als Teil seiner benachbarten Lürssen-Krögerwerft betreiben will. Das erklärten die vorläufigen Insolvenzverwalter **Christoph Morgen** (im Foto links) und Hendrik Gittermann bei einer Pressekonferenz auf dem Werftgelände, an der auch Schleswig-Holsteins Ministerpräsident **Daniel Günther** (im Foto rechts) teilnahm.

FOTO: MARCO2811 - STOCK.ADOBE.COM

Der Riese fliegt weiter

Die Tage des in Hamburg gefertigten A 380 schienen gezählt. Doch noch 2025 will die britische Globus Airlines mit dem riesigen Airbus durchstarten, der rund 850 Fluggäste fassen kann. Ein erstes Exemplar wurde gerade bei den Elbe Flugzeugwerken wieder fit gemacht.



FOTO: IMAGO IMAGES/ANDREAS WEIHS

ERNÄHRUNG

Vernünftiger essen? Kann man lernen!

Mit einer Ernährungsberatung lässt sich die Lebensqualität deutlich verbessern – und das wird von der Kasse bezuschusst



FOTO: PICTURE ALLIANCE/CARO IRUFF

FRISCHES GEMÜSE: Leckere Zutaten für gesunde Ernährung gibt's auf jedem Wochenmarkt – wie hier in Itzehoe.

Zu einem gesunden Leben, das wir ja hoffentlich alle anstreben, gehört eine gesunde Ernährung – klar. Doch wie die genau aussieht, weiß längst nicht jeder. Welche Nährstoffe braucht man und in welcher Menge, in welchen Lebensmitteln stecken sie? Das und noch viel mehr kann man in Ernährungskursen lernen, die die Krankenkassen bezuschussen.

Spezielle Tipps etwa für Schichtarbeiter

Das gilt bei den meisten Kassen sogar für zwei Kurse pro Jahr. Das Themenspektrum ist breit – da geht es längst nicht mehr nur ums Abnehmen, sondern auch um gesunde Ernährung bei Schichtarbeit oder darum, was man zu vegetarischer oder veganer Kost wissen sollte

In der Regel sind solche Kurse für Gruppen konzipiert. Wer sich scheut, vor anderen persönliche Probleme zu besprechen, kann den Arzt um eine sogenannte Präven-

tionsbescheinigung bitten – und dann mit der Kasse klären, inwieweit auch die Kosten für Einzelstunden in Sachen Ernährung teilweise übernommen werden.

Die Krankenkassen zahlen zwar im Rahmen der Prävention bis zu mehrere Hundert Euro pro Jahr, bezuschussen aber nur zertifizierte Angebote. Das liegt daran, dass der Begriff „Ernährungsberatung“ nicht geschützt ist. Die Teilnahme muss dann zudem nachgewiesen werden: Wer den Kurs nicht zu mindestens 80 Prozent besucht hat, erhält keinen Zuschuss. Kostenlos für Versicherte sind dagegen viele Angebote, die die Kassen selbst im Programm haben.

Gerade auch für chronisch Erkrankte kann so eine Ernährungsberatung sinnvoll sein: Bei Leiden wie Adipositas, Diabetes, Herz-Kreislauf-Problemen oder Rheuma kann vernünftiger Ernährung nämlich zu einer deutlichen Linderung der Beschwerden führen.

WALTRAUD POCHERT

PSYCHOLOGIE

„Alles, was Sie aktiv tun, hilft Ihnen“

Wie man mit schlechten Nachrichten besser umgeht und die Zuversicht bewahrt

Zerstörung, Leid, Verzweiflung – manche mögen gar nicht mehr in die Zeitung oder in die Fernsehnachrichten schauen. Die vielen Krisen machen Angst, einige Menschen zieht das so richtig runter. Wie man trotzdem die Zuversicht bewahrt, erklärt **Professor Jürgen Margraf** von der Ruhr-Uni Bochum. Er ist Psychologe und Angstforscher.

Viele schlechte Nachrichten – wie geht man damit am besten um?

Scrollen Sie nicht ständig im Smartphone nach neuen, meist schlechten Nachrichten! Dieses „Doomscrolling“, diese Überladung mit Informationen, tut nicht gut. Informieren Sie sich einmal am Tag ausführlich – das reicht. Und nutzen Sie dafür Qualitätsmedien, also Tageszeitungen oder öffentlich-rechtliche Rundfunksender. Vermeiden Sie möglichst den Nachrichtenkonsum in sozialen Medien.

Ist das wirklich so einfach? Weniger aufs Handy schauen, und es geht einem besser?

Kaffeeimport

590.000

Tonnen Kaffee werden jährlich über die bremischen Häfen eingeführt. In Bremen, Deutschlands Kaffee-Hauptstadt, eröffnete vor fast 120 Jahren auch die erste Kaffeeabrik Europas

Ja. Wir haben das in einer Studie mit Facebook-Nutzern untersucht. Die sind im Schnitt drei- bis dreieinhalb Stunden am Tag in Facebook unterwegs – und davon oft bedrückt. Für unsere Studie haben sie den Konsum um täglich eine halbe oder eine Stunde verringert. Schon in der zweiten Woche hatten sie weniger Angst und Stresssymptome und waren weniger depressiv. Der Effekt war so deutlich, dass die Teilnehmer freiwillig weiter reduzierten.

Spannend. Die Krisen sind aber trotzdem real. Was macht das mit den Leuten?

Manche Menschen fühlen sich dadurch hilflos. Es beeinträchtigt ihr Gefühl, die wichtigen Dinge im Leben unter Kontrolle zu haben. Und das führt zu Verunsicherung – aber nur bei einer Minderheit. Mehr als die Hälfte der Befragten sagt in einer Umfrage unseres Deutschen Gesundheitsbarometers: Wir meistern die Krisen!

Und wie geht das? Wie kommt man mit Krisen besser zurecht?

Seien Sie aktiv! Alles, was Sie aktiv tun können, hilft. Treiben Sie Sport, fahren Sie Rad, joggen Sie. Es gibt viele Arten, aktiv zu sein, da gibt es nicht die eine Lösung. Sie können bei einer Tafel Bedürftigen helfen

oder Sie reden mit anderen über Politik, treten vielleicht in eine Partei ein. Alles ist in so einer Situation gut, was Sie mit anderen Menschen oder für andere tun können.

Was bringt mir das genau?

Sie fühlen sich dann deutlich besser. Aktiv sein erhöht das Gefühl von Kontrolle, das Gefühl, Dinge im eigenen Umfeld beeinflussen und bewegen zu können. Wer die Einschätzung hat, dass er Kontrolle über die Dinge hat, kann unglaublich viel aushalten. Kann viel Stress vertragen. Wer das Gefühl nicht hat, den macht Stress krank.

Was kann man noch tun, um seine Zuversicht zu stärken?

Erinnern Sie sich an große Herausforderungen in Ihrem Leben, die Sie bewältigt haben. Was haben Sie damals gemacht? Wie haben Sie das angepackt? Diese Erinnerung stärkt Ihre Überzeugung, Herausforderungen gewachsen zu sein, und steigert Ihr Selbstbewusstsein.

Hilft es auch, etwas mit anderen Menschen gemeinsam zu tun?

Unbedingt. Wir Menschen sind eigentlich Herdentiere, Gruppenwesen. Gemeinsam fühlen wir uns stark und sicher. Und wir brauchen den direkten Austausch mit Freunden, Verwandten und Bekannten: im Verein, im Sportklub, bei der Musiksession, beim Feiern. Diese Face-to-Face-Kontakte haben wir durch die sozialen Medien heute weniger. Und das zieht uns runter. Wenn das bei Ihnen auch so ist: unbedingt ändern!

HANS JOACHIM WOLTER



FOTO: ALEXANDER BASTA

EXPERTE FÜR UNSERE ÄNGSTE: Professor Jürgen Margraf.

Schiffbau mit Perspektive

Das auf Marineschiffe spezialisierte Unternehmen NVL bietet attraktive Möglichkeiten für eine Ausbildung oder ein duales Studium in Bremen, Hamburg, Wilhelmshaven und Wolgast

Für Maximilian Schulze ist der Fall klar: „Schiffe bauen macht einfach Bock.“ Der 21-jährige Hamburger weiß, wovon er redet – er bewarb sich nach der Schule bei NVL, erhielt eine Zusage und begann im Sommer 2024 eine Ausbildung zum Zerspanungsmechaniker bei Blohm+Voss (B+V) im Hamburger Hafen.

Nun steht er gemeinsam mit seinen Azubi-Kollegen in der Ausbildungswerkstatt der Hamburger Werft und erklärt einer Gruppe von Schülerinnen und Schülern, welche beruflichen Möglichkeiten

NVL bietet. Die Jugendlichen von der Oberschule Neu Wulmstorf sind heute gemeinsam mit einer anderen Schulklasse aus dem Süden der Hansestadt angereist, um sich vor Ort über die Ausbildungsberufe und dualen Studienangebote im Schiffbau zu informieren.

Um sie dabei zu unterstützen, hat die Werft den M+E-InfoTruck der Verbände Nordmetall und AGV Nord eingeladen, der nun auf dem Gelände vor der Ausbildungswerkstatt steht. Der 20 Meter lange Sattelschlepper und sein auf zwei Ebenen ausfahrbarer Auflieger bie-

”

Wer bei uns in sein Berufsleben startet, hat ausgezeichnete Möglichkeiten

Knut Marquardt, Ausbildungsleiter Blohm+Voss

ten modernste Berufsorientierung mit persönlicher Information durch geschulte Berater, Hightech-Equipment und spannende Multimedia-Präsentationen. Hier können die jungen Besucher an Experimentierstationen die „Faszination Technik erleben – praxisnah und intuitiv“, wie Berater Nicolai Rexroth sagt.

Viele Fragen, viele Antworten

Während er gemeinsam mit seinem Kollegen die erste Schülergruppe an Bord begrüßt, wird die Klasse aus Neu Wulmstorf mit ihrer Lehrerin Wiebke Scholz durch einige Werfthallen geführt. Dort können sie sich nicht nur umschaun, sondern auch Fragen stellen, die von Ausbildungsleiter Knut Marquardt und seinen Azubis geduldig beantwortet werden.

Und Fragen gibt es etliche. „Wie lange dauert so eine Ausbildung bei euch?“, fragt ein Schüler, >>



IM HERZEN VON HAMBURG: Die Werft Blohm+Voss entstand 1877 und gehört seit Herbst 2021 zu NVL.



STARKES TEAM:
Azubis und dual Studierende in der Lehrwerkstatt von Blohm+Voss.



Video

aktiv-Film zur Story:
aktiv-im-norden.de/nvl

>> und sein Klassenkamerad wüsste gern, wie hoch der Verdienst nach den dreieinhalb Lehrjahren ist. Andere erkundigen sich nach dualen Studienangeboten oder wollen wissen, was es mit dem Kürzel NVL auf sich hat – und ob das Unternehmen neben Blohm+Voss noch andere Standorte hat.

Die Schüler haben Glück. Heute sind auch NVL-Personalleiter Frank Hollmann und seine HR-Kollegin Lisa Kehr dabei, die ebenfalls für Fragen zur Verfügung stehen. „Die Abkürzung NVL steht für Naval Vessels Lürssen“, erklärt Kehr. „Dazu gehören derzeit neben dem Hauptsitz im Bremer Stadtteil Vegesack und dem niedersächsischen Standort Lemwerder auf der anderen Weserseite vier Werften in Norddeutschland, mehrere Standorte in anderen Ländern sowie weitere maritime Unternehmen.“

Weltweit rund 2.300 Beschäftigte

Die größte dieser vier Werften ist Blohm+Voss, wo die heutige Informationsveranstaltung stattfindet. Daneben gibt es die Norderwerft, die ebenfalls im Hamburger Hafen liegt, die Neue Jadewerft in Wilhelmshaven an der Nordsee und die Peene-Werft in Wolgast im Norden von Mecklenburg-Vorpommern.

„Blohm+Voss und die Peene-Werft sind unsere Neubaustandorte, während die Neue Jadewerft und die Norderwerft auf Reparaturen, Instandsetzungen und Wartungen von Marine- und Behördenschiffen spezialisiert sind. Zusätzlich zum Neubau verfügt auch die Peene-Werft über einen Reparaturbereich“, ergänzt Frank Hollmann. „Darüber hinaus bieten wir unseren Kunden weitere umfangreiche Service-Angebote und tragen dazu bei, Schiffe und Boote der Deutschen Marine und zahlreicher Navies weltweit jederzeit einsatzbereit zu halten.“



NVL ist mit seinen Standorten an der Nord- und Ostseeküste sehr gut aufgestellt

Tim Wagner, CEO der NVL

NVL ist stetig gewachsen, erfahren die jungen Besucher. Allein im Jahr 2023 wurden rund 400 neue Mitarbeiter eingestellt, wodurch die Gesamtzahl der weltweit Beschäftigten auf etwa 2.300 stieg.

Auch in Sachen Ausbildung ist NVL sehr aktiv, und das seit vielen Jahren. „Derzeit bilden wir an unseren vier norddeutschen Standorten



FOTO: PICTURE ALLIANCE/DPA

HR-EXPERTISE:

Frank Hollmann, hier mit Lisa Kehr, kam 2007 als Personalleiter zu Blohm+Voss und leitet heute den Personalbereich von NVL.

insgesamt 138 Nachwuchskräfte aus“, bilanziert Lisa Kehr. „Dabei handelt es sich um Auszubildende und dual Studierende sowohl im kaufmännischen als auch im technischen und gewerblichen Bereich.“

Eine Schülerin aus Buxtehude will wissen, wie viele Ausbildungsberufe bei NVL angeboten werden. „Aktuell sind es sieben“, antwortet Ausbil-

ungsleiter Knut Marquardt. „Unter anderem bilden wir Industrie- und Konstruktionsmechaniker aus, aber auch Industriekaufleute und Fachinformatiker. Außerdem gibt es fünf verschiedene duale Studiengänge in unserem Unternehmen. Weitere Infos dazu findet ihr auf der NVL-Website unter nvl.de/de/karriere.“

Attraktive Angebote für dual Studierende

Für diejenigen Schüler, die mit dem Begriff „duals Studium“ nichts anfangen können, gibt es gleich noch eine Erklärung. „Das duale Studium heißt so, weil es zwei Dinge vereint“, sagt Kehr. „Es kombiniert das wissenschaftliche Studium an einer Hochschule oder Berufsakademie mit der Ausbildung



FOTOS: AKTIV/CHRISTIAN AUGUSTIN (2)



Wir haben momentan eine Ausbildungsquote von rund 10 Prozent

Frank Hollmann, Personalleiter NVL



IN DER LEHRWERKSTATT: Ausbildungsleiter Knut Marquardt im Gespräch mit einem Azubi.

im Unternehmen. Im Gegensatz zum herkömmlichen Studium erhält man hier von Anfang an eine Vergütung vom Unternehmen – auch während der Theoriephasen an der Hochschule.“

NVL kooperiert bei seinen dualen Studienangeboten mit mehreren norddeutschen Hochschulen, unter anderem in Flensburg, Stralsund und Bremen. Außerdem gibt es seit vielen Jahren eine Zusammenarbeit mit der Nordakademie in Elmshorn, wo duale Studenten von NVL die Wahl zwischen Betriebswirtschaft und Wirtschaftsingenieurwesen haben. Beide Studiengänge dauern dreieinhalb Jahre und enden mit dem Bachelor-Abschluss.

Anhaltend hoher Bedarf an Fachkräften

Wer sich für eine Ausbildung oder ein duales Studium bei NVL entscheidet, hat beruflich beste Perspektiven. Schiffbau ist Hightech und gut ausgebildete Fachkräfte und qualifizierte Akademiker sind gefragt. Frank Hollmann: „In der komplexen Welt von heute ist Digitalisierung wichtiger denn je, speziell im Marineschiffbau. Bei NVL geht die Digitalisierung als >>



IN WOLGAST: Die Peene-Werft gehört seit 2021 zu NVL.



IN WILHELMSHAVEN: Die Neue Jadewerft hat 18 Azubis.

FOTO: PICTURE ALLIANCE/ZB/EUROLUFTBILD.DE

FOTO: NVL/B-JÖRN LÜBBE



EINBLICKE IN DEN ARBEITSALLTAG: Die Schülergruppe in der B+V-Ausbildungswerkstatt.

>> Innovationsdisziplin Hand in Hand mit Prozessoptimierungen, die unsere Wertschöpfungskette und die Schiffe über ihren gesamten Lebenszyklus hinweg effizienter machen.“



Es war äußerst informativ und unsere Schüler fanden das alles sehr spannend

Wiebke Scholz, Lehrerin an der Oberschule Neu Wulmstorf

tall- und Elektro-Industrie (M+E) zu erhalten. Ihre Lehrerin Wiebke Scholz ist beeindruckt. „Der Tag ist bislang wirklich gut gelaufen“, sagt sie. „Es war äußerst informativ und

unsere Schüler fanden das alles sehr spannend. Einige wollen hier auch ein Praktikum machen.“

Eine Schülerin berichtet, dass sie sogar eine familiäre Beziehung zu Blohm+Voss hat. „Mein Opa hat Ende der 60er Jahre hier angefangen, als die Werft noch mehr als 7.000 Mitarbeiter hatte. Er war sehr stolz darauf, dass er am Bau zahl-

BERATUNG AUF RÄDERN: Im InfoTruck auf dem B+V-Werftgelände konnten die Schüler mehr über die M+E-Welt erfahren.

reicher Schiffe mitgewirkt hatte, und erzählte uns später von der Feier zum 100-jährigen Bestehen, die 1977 auf der Werft stattfand.“

Ausbildungsangebot wird ausgebaut

Seither hat sich einiges bei B+V geändert. 2016 wurde die Werft von Lürssen übernommen, seit 2021 gehört sie zur Marinesparte NVL. Die will in den kommenden Monaten weiter in den Standort investieren und die Ausbildungswerkstatt deutlich erweitern und modernisieren. Unter anderem ist geplant, neue Dreh- und Fräsmaschinen anzuschaffen.

„Mit der anstehenden Vergrößerung der Ausbildungsfläche um 450 Quadratmeter bietet Blohm+Voss künftig Platz für etwa 40 Azubis und dual Studierende pro Einstellungs-jahr. Damit wird die Kapazität der Ausbildungswerkstatt fast verdoppelt“, sagt Lisa Kehr.

Zudem soll das Angebot an Ausbildungsberufen weiter ausgebaut werden. Kehr: „Das Ziel ist, hier künftig – neben den bereits be-



IM INFOTRUCK: Experimente mit einem Roboterarm.



WERTVOLLE TIPPS: Auf der oberen Ebene des InfoTrucks gibt der Berater ausführliche Informationen.

stehenden dualen Studiengängen – wieder den Anlagenmechaniker und den Zerspanungsmechaniker anzubieten. Und dank des Ausbaus wollen wir auch in den anderen Berufen noch mal aufstocken.“

Ein Werft-Termin mit Folgen fürs Leben

Ausbildungsleiter Knut Marquardt hört das gern. „Ich habe diesen Job im Oktober 2023 übernommen und meine Entscheidung nie bereut. Das ist ein toller Laden, und ich glaube, wer bei uns in sein Berufsleben startet, hat ausgezeichnete Möglichkeiten.“

1994 war der heute 48-Jährige übrigens zum ersten Mal auf dem Gelände von Blohm+Voss, damals noch als junger Azubi. Marquardt: „An diesen Tag kann ich mich gut erinnern. Ich habe an einer Werftführung teilgenommen und war sofort begeistert. Als ich die riesigen Schiffe im Dock sah, habe ich spontan beschlossen: Da will ich später mal arbeiten. Und heute bin ich hier. Was soll ich sagen? Werft ist einfach geil.“ CLEMENS VON FRENTZ



ZENTRALE IM BREMER NORDEN: Der Stammsitz der Unternehmensgruppe Lürssen und Hauptsitz der NVL am Ufer der Weser.



PROMINENTE LAGE: Die 1906 gegründete Norderwerft gegenüber der Elbphilharmonie ist der zweite Hamburger NVL-Standort.



FOTO: NILS HEITMANN

FERNSTUDIUM

Immer beliebter

Über 250.000 Menschen absolvieren in Deutschland ein Fernstudium, die meisten davon an privaten Hochschulen. Trotz der teilweise hohen Kosten von über 2.000 Euro pro Semester hat sich die Zahl der Fernstudierenden von 2006 bis 2023 fast vervierfacht.

KI

Was geht?



FOTO: UNIVERSUM BREMEN

Die Sonderausstellung „KI, was geht?“ im Universum Bremen zeigt, wie künstliche Intelligenz unser Leben verändert. Die Ausstellung endet am 22. April.

INGENIEURE

Anreize erforderlich

Der Fachkräftemangel bei Ingenieuren bleibt hoch. Rund 130.000 Stellen sind nach wie vor unbesetzt, zudem kommen bis zu 340.000 Beschäftigte aus diesem Bereich bis 2035 ins Rentenalter. Um dem Mangel entgegenzuwirken, seien gezielte Anreize für ältere Fachkräfte unerlässlich, fordern das Institut der deutschen Wirtschaft (IW) und der Verein Deutscher Ingenieure (VDI).

Clevere Kids

Hamburger Schüler wurden für ihre Leistungen beim Projekt „lüttIng“ im Rathaus geehrt

Energie sparen im Klassenzimmer – das war das Ziel einiger Schüler des Friedrich-Ebert-Gymnasiums (FEG) aus dem Hamburger Stadtteil Heimfeld. Daher entwickelten sie mit ihren Lehrkräften und unterstützt von der Technischen Universität Hamburg (TUHH) und Siemens ihr Projekt „Smart Classroom – sensorgestützte Kontrolle von Klassenräumen“.

Sechs Schulen waren diesmal dabei

Dieses Projekt zogen sie ein Jahr lang durch, ähnlich wie die Teilnehmer von fünf anderen Schulen der Hansestadt, und wurden dafür nun im Hamburger Rathaus feierlich geehrt.

Das inzwischen seit mehr als zehn Jahren in Schleswig-Holstein und Hamburg praktizierte Projekt

„lüttIng – Technik trifft Schule“ ist speziell für Schülerinnen und Schüler der Klassenstufen sieben bis zehn konzipiert. Die Arbeitsgruppen beschäftigen sich mit verschiedensten technischen Projekten.

Voraussetzung für die Teilnahme ist die Kooperation mit einem Unternehmen und/oder einer Hochschule. Das Programm wird gefördert durch die Nordmetall-Stiftung und die Behörde für Schule und Berufs-



PRÄMIERT: Schulsenatorin Ksenija Bekeris mit Lehrer Jannik Jost und zwei Schülern vom Friedrich-Ebert-Gymnasium.

BEEINDRUCKT: Referatsleiter Lars Janning mit zwei Schülern des Friedrich-Ebert-Gymnasiums.

FLOTTER FLITZER: Ein Schüler der Stadtteilschule Wilhelmsburg mit Lehrer Martin Münning beim Testen eines selbst gebauten Elektrofahrzeugs.



FOTO: NILS HEITMANN

bildung Hamburg. Organisiert und umgesetzt wurde „lüttIng“ vom Bildungswerk der Wirtschaft für Hamburg und Schleswig-Holstein.

Im Schuljahr 2023/24 nahmen insgesamt sechs Hamburger Schulen mit rund 100 Jugendlichen teil. Neben dem FEG waren das die Stadtteilschulen Wilhelmsburg, Öjendorf und Alter Teichweg sowie das Immanuel-Kant-Gymnasium und das Marion Dönhoff Gymnasium.

Ihre Projekte waren ebenso vielfältig wie zukunftsorientiert: Vom intelligenten, sensorgesteuerten Klassenzimmer über eine selbst gebaute KI-Anwendung bis hin zur programmierten Wetterstation reichte das Spektrum.

Kontakt zu Betrieben und hoher Praxisbezug

Organisatoren und Machern des MINT-Nachwuchsprojektes ist es wichtig, dass die Projekte einen konkreten Praxisbezug haben und die Schulen mit Unternehmen und wissenschaftlichen Einrichtungen vernetzt werden.

Die Arbeitsgruppen arbeiten entweder im Klassenverband, in Wahlpflichtkursen oder auch auf



AUSGEZEICHNET: Lehrer Martin Münning (links) mit zwei Schülern.

freiwilliger Basis, zum Beispiel im Rahmen eines Lernangebots am Nachmittag nach der Schule.

In den Betrieben erhalten die Jugendlichen dann Hilfestellung in Theorie und Praxis, schnuppern in Betriebsabläufe hinein und können so technische Berufsbilder hautnah kennenlernen.

4.000 Euro Förderung für jedes Projekt

Die Lehrkräfte garantieren den Rahmen zur Umsetzung des Projektes, indem sie sowohl den zeitlichen Ablauf als auch die Finanzierung im Blick behalten. Denn jedes Projekt wird mit Fördermitteln unterstützt; im laufenden und im kommenden Schuljahr stehen pro Projekt 4.000 Euro jährlich zur Verfügung.

Die Ausschreibung für das Schuljahr 2025/26 ist bereits gestartet. Interessierte Schulen können sich noch bis zum 17. April bewerben und dann ab September 2025 ihr Projekt umsetzen. Weitere Infos unter luetting-hh.de oder bei Ann-Christin Hogen (Mail: hogen@bwh-sh.de) vom Bildungswerk der Wirtschaft für Hamburg und Schleswig-Holstein. **LOTHAR STECKEL**



FOTOS: FRANK PENNER (3)

GEEHRT: Auch Staatsrat Rainer Schulz (rechts) gratulierte den Jugendlichen.

Der Club für alle, die forschen, tüfteln, checken und entdecken.

nordbord
Der MINT-Club

EVENTS

Technik live erleben

Beim MINT-Club „nordbord“ geht das Forschen, Tüfteln, Checken und Entdecken weiter. Kinder und Jugendliche zwischen 10 und 19 Jahren können jede Menge erleben. Alle technikinteressierten Jugendlichen sind herzlich eingeladen.

DinoBot Abenteuer: Erwecke deinen Lego-Saurier zum Leben!



Hamburg, 11.3., 10 bis 15 Uhr, 10 bis 14 Jahre

In diesem Workshop kreiерst du deinen eigenen Saurier aus Lego-Steinen. Du lernst,

wie du Motoren und Sensoren einbauen und den Dino programmieren kannst, damit er sich bewegt. Es ist ganz einfach und macht superviel Spaß. Melde dich an für das DinoBot Abenteuer und erlebe einen Tag voller Kreativität, Spaß und spannender Entdeckungen!

Der Kurs findet statt im SFZ (Grindelallee 117, 20146 Hamburg). Keine Vorkenntnisse nötig.

Baue deine eigene Welt



Hamburg, 17. bis 21.3., 13 bis 17 Uhr, 14 bis 16 Jahre

Hast du schon mal Holz ohne eine Säge geschnitten? Weiß du, wie man

Acrylglas zum Leuchten bringt? Oder möchtest du einfach nur coole Sachen mit den neuesten Fertigungstechniken herstellen? Dann ist dieser Kurs genau das Richtige für dich! Du bekommst theoretisches Wissen und kannst auch selbst Hand anlegen und ausprobieren! Hier lernst du alles über 3D-Konstruktion und -Druck, Fräsen, Laser-Cutter und vieles mehr.

Der Kurs findet täglich von 13 bis 17 Uhr im SFZ statt. Keine Vorkenntnisse nötig. Am ersten Tag gibt es eine Sicherheitseinweisung. **LS**

Mehr Infos und weitere Veranstaltungen:
nordbord.de/events.html

FOTOS: LINA NGUYEN, TUHH/CORVIN KLEIN



HISTORISCHE FLIEGER: Der rote Dreifachdecker gehört zu den Highlights des Museums.

FOTOS: PHANTECHNIKUM/MANUELA PAGELS (4)

Technik entdecken

Das Phantechnikum in Wismar macht Naturwissenschaften erlebbar

Per Flugsimulator über die Ostseeküste fliegen, spannende naturwissenschaftliche Rätsel lösen oder am virtuellen Schweißtrainer die Geheimnisse modernen Schweißens entdecken – all das bietet das Erlebnismuseum Phantechnikum in Wismar seinen großen und kleinen Besuchern.

Auf 3.500 Quadratmeter Fläche eröffnet das Museum einzigartige Gelegenheiten, in die aufregende Welt der Innovationen aus Mecklenburg-Vorpommern einzutreten. Neben spannenden Exponaten und beeindruckenden Modellen präsentieren die Museumsmacher



LEHRREICH: Die Besucher können unter anderem erfahren, wie Segelschiffe die Kraft des Windes nutzen.

eine abwechslungsreiche und interaktive Tour, die Technikgeschichte lebendig werden lässt.

Über 1.500 Exponate aus vielen Bereichen

Thematisch gliedert sich die Ausstellung in die Bereiche Feuer, Luft, Wasser und Erde. Über 1.500 Objekte aus Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft der Technik warten darauf, von den Gästen entdeckt zu werden.

In der Welt des Wassers gibt es Modelle von Booten und Schiffen aus Wismarer Produktion zu sehen. Der Originalmotor der „Gorch



Spannend und anschaulich: Das Museum hat auch für Kinder und jugendliche Besucher eine Menge zu bieten.

Fock“ kann ebenso betrachtet werden wie ein Voith-Schneider-Propeller, mit dem sich Schiffe in alle Richtungen bewegen können.

Beim Thema Luft dreht sich alles um Wetterphänomene, Luft- und Raumfahrt, Aerodynamik und die Kraft des Dampfes. Zahlreiche Flugzeugmodelle verdeutlichen den engen Bezug des Landes Mecklenburg-Vorpommern zur Luftfahrt.

Die Welt des Feuers beschäftigt sich mit der Energiegewinnung und der Geschichte von Verbrennungsprozessen und -motoren.

Der Bereich Erde schließlich bietet eine einzigartige Reise durch die Geschichte der Technologie, Kultur und Mobilität.

Wechselnde Sonderausstellungen beschäftigen sich mit speziellen Themen aus der Technikgeschichte. Zurzeit läuft gerade eine Schau zur Geschichte der Fallbootproduktion aus Wismar.

LOTHAR STECKEL

Phantechnikum, Zum Festplatz 3, 23966 Wismar, Öffnungszeiten, Preise und sonstige Infos unter phantechnikum.de

IN KÜRZE Was sonst noch läuft

Husum. Jeden Freitag ab 15 Uhr lädt das Nationalpark-Haus zur Aquarienführung ein. Der 30-minütige Rundgang stellt Bewohner der Nordsee vor. Bei der Fütterung lassen sich Katzenhai, Scholle, Krebs & Co. genau beobachten. nationalparkhaus-husum.de

Schwerin. Am 18. März ab 18.30 Uhr bietet das Schweriner Schloss eine musikalische Führung durch die historischen Räume an. Begleitet von Klängen klassischer Komponisten lernt man so das Schloss auf ganz besondere Weise kennen. landtag-mv.de/mitmachen

Oldenburg. Bis zum 16. März zeigt das Landesmuseum im Schloss die Ausstellung „World Press Photo“. Gezeigt werden die Siegerbilder des Wettbewerbs seit 1963. landesmuseum-ol.de

Preisrätsel

300 Euro und Bücher zu gewinnen

Die Kästchen 1 bis 6 ergeben das Lösungswort. Unter den richtigen Einsendungen, die wir bis zum 19. März 2025 erhalten, verlosen wir:

- 1. Preis – 150 Euro;
- 2. Preis – 100 Euro;
- 3. Preis – 50 Euro;
- 4. bis 10. Preis – je ein Buch.

Die Lösung können Sie uns per Post senden:

aktiv im Norden
Rätsel 03/2025,
Postfach 10 18 63,
50458 Köln

oder per Internet:
aktivimnorden.de/raetsel

Ausruf der Bestürzung	Wasserpflanze	Notlüge	unterirdischer Hohlraum	Nussinneres	Teil des Plattenspieters	Automobilbauform	Behälter, Hülle	Festhaltegerät
flüssiger Dünger	1			zweckbestimmtes Verhalten	2			
		griechischer Sagenheld	6			trop. Ziervogel	Längsträger eines Schiffes	
Süßwasserfisch	Farbe ungekocht			Schlange in „Das Dschungelbuch“		Stoßwaffe im MA.		
		5	westsibir. Strom	Erwerb, Anschaffung			kurz für: in dem Abk.: Tanklager	
engl.: Baum	Währung in den USA				Luft der Lungen			3
Schläge, Prügel				Impfstoffröhrchen	4			s1407-1082

Die Lösung des Rätsels im vorigen Heft lautet: Tupfer

Die Geldgewinner: 1. Preis: Klemens S. aus Papenburg, 2. Preis: Oksana Q. aus Sögel, 3. Preis: Jürgen S. aus Buxtehude

Veranstalter der aktiv-Gewinnspiele und Verantwortlicher im Sinne der datenschutzrechtlichen Bestimmungen ist die Institut der deutschen Wirtschaft Köln Medien GmbH. Die

Namens- und Adressdaten werden ausschließlich zur Durchführung des Gewinnspiels und der Zusendung von Gewinnen auf Grundlage von Artikel 6 Abs. 1 lit. b DS-GVO erhoben, verarbeitet

und im Gewinnfall an Logistik-Dienstleister weitergegeben. Eine anderweitige Übermittlung erfolgt nicht. Die Erhebung und Verarbeitung der Daten ist

für die Teilnahme am Gewinnspiel und die Zusendung eines eventuellen Gewinns notwendig. Teilnahmebedingungen in Langform: aktivimnorden.de/tn-kreuzwort



Elektro-Power für Mega-Lasten

Der Kranbauer Liebherr-Rostock, der vor 20 Jahren seinen Betrieb aufnahm, setzt verstärkt auf emissionsfreie Antriebe

DIREKTER ZUGANG ZUM WASSER:
Das Liebherr-Werk im Rostocker Hafen.

FOTOS/ILLUSTRATION: LIEBHERR (2); AKTIV/CHRISTIAN AUGUSTIN (2)

Mit ein bisschen Fantasie könnte man annehmen, Yannick Lüder (22) und Hauke Ahner (21) stünden vor einer Weltraumrakete und inspizierten diese vor dem Start. Die spacig anmutende Metallkonstruktion ist höher als ein vierstöckiges Gebäude, weiß lackiert und am oberen Ende spitz zulaufend. Man wartet unwillkürlich auf den Beginn des Countdowns.

Aber der stählerne Riese wurde nicht für die Reise in die Schwerelosigkeit des Alls gebaut, sondern für die Beförderung superschwerer Lasten, wie die Aufschrift „LS 800 E All-electric“ verrät. Denn das Kürzel LS steht für Liebherr-Schiffskrane und die Drehsäule ist das Kernstück des neuesten Typs von Schwerlast-Schiffskränen, die bei der Liebherr-Rostock GmbH gebaut werden.

Spannende Einblicke in das Innenleben des Krans

Der Koloss steht zusammen mit einem zweiten baugleichen Exemplar auf dem Prüfstand vor der Montaghalle 3 des Liebherr-Werks im Rostocker Überseehafen. Auslandsmonteure Yannick und sein junger Kollege Hauke, der in dem Unternehmen eine Mechatroniker-Ausbildung absolviert, sollen heute die Drehsäule und die Funktion aller Aggregate überprüfen. Noch fehlt dem Kran der 39 Meter lange >>



ANIMATION: Zwei Schwerlastkrane vom Typ LS 800 auf einem SAL-Schiff. Jeder kann 800 Tonnen heben.



IMPOSANT: Yannick Lüder mit seinem Kollegen Hauke Ahner vor der Drehsäule eines elektrischen Schiffskrans vom Typ LS 800 E.



INSPEKTION: Hauke Ahner prüft Antriebsaggregate in der Drehsäule des großen Schiffskrans.



KRANWALD:
Ein Blick auf die Produkte des Unternehmens.

>> Ausleger, mit dem er später komplettiert wird.

Von außen ist alles in Ordnung. Yannick und Hauke steigen von unten durch eine Öffnung in das Innere der Konstruktion. Auf schmalen Stufen geht es über mehrere Metallgitter-Etagen nach oben. Hier offenbart sich das komplexe Innenleben der Drehsäule – sie enthält nicht nur mächtige Elektromotoren, sondern auch einige Seilwinden und endlose Kabelstränge.

Über 1.800 Beschäftigte am Standort Rostock

„Anhand einer Prüfliste auf dem Laptop kontrollieren wir, ob alle relevanten Steuerungs- und Arbeitsaggregate wie vorgesehen funktionieren“, erklärt Yannick. Ist dies der Fall, wird ein digitaler Haken hinter dem Listenpunkt gesetzt. Der



„
Unser Fokus liegt ganz klar auf vollelektrisch betriebenen Kränen

Steffen Bartke, technischer Geschäftsführer Liebherr-Rostock GmbH



ANTRIEB:
Diese Zahnräder helfen, die Drehsäule des großen Krans zu drehen.

Rostocker hat seine Mechatroniker-Lehre bei Liebherr im Februar 2024 beendet und arbeitet seitdem als Auslandsmonteure in dem Werk an der Warnow, das aktuell mehr als 1.800 Menschen beschäftigt.

Sein erster Einsatz führte ihn nach Norwegen, anschließend ging es auf eine Werft in der ostchinesischen Hafenstadt Weihai. Dorthin liefert Liebherr insgesamt zehn „LS 800 E“-Kräne. Sie sind für fünf Schiffsneubauten vorgesehen, die die Hamburger Spezialreederei SAL Heavy Lift in China geordert hat.

Seit 20 Jahren erfolgreich an der Ostseeküste

Jedes der Mehrzweck-Schwerlastschiffe des neuen Typs „Orca“ erhält zwei „LS 800 E“-Kräne. Sechs wurden bereits nach Fernost verschifft – direkt von dem Liebherr-Werk aus, das vor 20 Jahren seine Produktion im Überseehafen aufnahm. Die Lage am Wasser war damals entscheidend für die Ansiedlung in der Hansestadt. Sie ermöglichte es, fertig montierte Kräne auf dem Seeweg an die Kunden auszuliefern.

„In China werden die Kräne nach der Überfahrt von uns noch mal gecheckt und dann an den Kunden übergeben“, so Yannick. Die Kräne Nummer 7 und 8 auf dem Werkge-

lände sollen im April folgen. Dann geht es für den jungen Monteur wieder auf große Reise nach Asien.

Perspektivisch wird auch sein Kollege Hauke dabei sein. Er ist ebenfalls angehender Mechatroniker, mittlerweile im dritten Lehrjahr, und war schon als Jugendlicher über ein Schülerpraktikum



STAHLBAU:
Ein Liebherr-Mitarbeiter bei Schweißarbeiten an einer Kran-konstruktion.

bei Liebherr auf die beruflichen Möglichkeiten in dem Unternehmen aufmerksam geworden.

„Mich hat die Vielseitigkeit des Berufs gereizt, vom klassischen Stahlbau über die Elektrotechnik bis zu digitalen Anwendungen“, begründet der Azubi seine Wahl. Mit der Entscheidung für Liebherr-

Rostock ist er nicht allein, derzeit machen hier rund 120 junge Nachwuchskräfte eine Ausbildung.

Der Auftrag für die SAL-Schiffe ist unter anderem dem Trend zu immer größeren Offshore-Windkraftanlagen zu verdanken. Für den Transport der riesigen Komponenten zu den Windparks braucht es entsprechende Krankapazitäten und Schiffe. Jeder „LS 800 E“-Kran kann bis zu 800 Tonnen heben, im Tandemhub sogar 1.600 Tonnen.

Das Umweltbewusstsein der Kunden nimmt zu

Gleichzeitig steht der neue Kran beispielhaft für das steigende Umweltbewusstsein der Kunden. „Unser Fokus im Schiffskransegment liegt seit einigen Jahren ganz klar auf vollelektrisch betriebenen Kränen“, betont Steffen Bartke, seit vier Jahren technischer Geschäftsführer im Rostocker Liebherr-Werk.

„Den stärksten Wandel gibt es bei den Gewerken, die die Dreh-, Hub- und Wipp-Bewegungen des Krans ermöglichen“, erklärt der 45-jährige Maschinenbau-Ingenieur. „Die hier bisher verwendeten elektrohydraulischen Antriebe werden zunehmend durch elektrische ersetzt.“

Während Schiffskräne bordeigenen Strom beziehen, kommen im Segment Hafemobilkräne >>



REIFENCHECK:
Mitarbeiter René Matuschek wirft einen prüfenden Blick auf die Radsätze eines Hafemobilkrans.

FOTOS: LIEBHERR; AKTIV/CHRISTIAN AUGUSTIN (4)



FOTOS: LIEBHERR; AKTIV/CHRISTIAN AUGUSTIN (2); PICTURE ALLIANCE/ZB/EUROLUFTBILD.DE

KONTROLLE: Auslandsmonteure Yannick Lüder, der bei Liebherr eine Mechatroniker-Ausbildung machte, prüft den Elektro-Antrieb einer Seilwinde im Schiffskran.

>> (LHM) in der Regel immer noch Dieselmotoren zum Einsatz, um die Kräne autark auf der Pier betreiben zu können. Doch das ist kein Naturgesetz und muss nicht zwingend so bleiben. Bartke: „Da die LHM-Kräne im Hafen zu rund 95 Prozent ihrer Einsatzzeit auf einer Stelle stehen, kann die Energiezufuhr auch problemlos über einen kabelgebundenen Stromanschluss erfolgen.“

2.000 Hafemobilkräne wurden bislang gebaut

Auch für die restlichen 5 Prozent hat Liebherr bereits eine Lösung. „Noch in diesem Jahr werden wir den ersten LHM auf den Markt bringen, der beim Fahren des Krans an einen anderen Einsatzort im Hafen kabellos auf elektrische Energie zugreift“, berichtet Felix Kleinfeldt. Der 37-jährige Maschinenbau-

”

Wir arbeiten derzeit an einem Hafemobilkran mit Batteriespeicher

Felix Kleinfeldt, Bereichsleiter Entwicklung Hafemobilkrane bei Liebherr-Rostock

ingenieur und gebürtige Schwerner ist Bereichsleiter Entwicklung Hafemobilkrane.

„Die neueste Antriebsvariante wird mit einem Batteriespeicher ausgestattet“, so Kleinfeldt. „Das macht es möglich, auch die kurzen Strecken beim Standortwechsel im Hafen emissionsfrei zurückzulegen.“

Rund die Hälfte des Produktionsportfolios bei Liebherr in Rostock entfällt auf Hafemobilkrane. Hergestellt werden sie in sechs Leistungsklassen, vom LHM 180 bis zum LHM 800. Letzterer ist der stärkste seiner Art weltweit.



AUF DEM WERKGELÄNDE: Steffen Bartke (rechts) und Felix Kleinfeldt, Bereichsleiter Entwicklung Hafemobilkrane.



WEITLÄUFIG: Das Rostocker Werkgelände hat eine Gesamtfläche von rund 450.000 Quadratmetern.

VERLADEARBEIT: Mithilfe von zwei großen Kränen wird ein Kran auf ein Schiff gehoben.

der Stahlerzeugung über die Produktion und den Betrieb des Krans bis zum Recycling.“

Dabei habe sich gezeigt, „dass bei einem Kran, der zu 95 Prozent aus Stahl und Stahlkomponenten besteht, rund 75 Prozent der im Herstellungsprozess bedingten CO₂-Emissionen aus der Stahlerzeugung resultieren.“

Selbst ungewöhnliche Wünsche werden erfüllt

Honoriert werden diese ökologischen Anstrengungen unter anderem durch die international führende Ranking-Agentur EcoVadis. Sie hat dem Kranbauer erneut den Goldstatus zuerkannt, der diesen als einen der Besten 1 Prozent in der Branche ausweist.

Von EcoVadis werden weltweit rund 150.000 Firmen geratet. „Unsere Kunden erwarten das und sie sollen es auch wissen“, betont Steffen Bartke.

In puncto Kundenzufriedenheit sparen die Rostocker Kranspezialisten zuweilen auch skurrile Wünsche nicht aus. Ein Kunde aus Indien, der Hafemobilkrane vom Typ LHM 420 bestellt hatte, wies daraufhin, dass die Ziffer 420 in seinem Heimatland als Unglückszahl gelte. Die Kräne traten schließlich mit der Aufschrift LHM 425 die Schiffsreise zum Subkontinent an.

THOMAS SCHWANDT

Alljährlich verlassen rund 60 bis 80 LHM das weitläufige Werk am Ufer der Warnow. Insgesamt wurden so bislang etwa 2.000 LHM-Kräne produziert.

Regelmäßige Marktanalysen und Kundenfeedback haben in den vergangenen Jahren laut Geschäftsführer Bartke aber auch gezeigt, dass der Anspruch, die CO₂-Emissionen zu betrachten und zu reduzieren, ein weiteres Kaufargument für die Kräne geworden ist.

Die komplette CO₂-Bilanz des Krans wird ermittelt

Als Nachweis wird der sogenannte CO₂-Fußabdruck herangezogen. Bartke: „Um diesen zu ermitteln, haben wir 2021 zunächst damit begonnen, alle relevanten CO₂-Emissionen der gesamten Lebenszeit des Krans zu erfassen, von

Einsatz für Waisenkinder in Afrika



SICHERE ZUFLUCHT: In dem Waisenhaus leben heute rund 50 Kinder, die demnächst auch eine eigene Schule bekommen sollen.



Hier ist garantiert, dass das Geld auch wirklich ankommt

Bernd Meinken

Bernd Meinken von Thyssenkrupp Automation Engineering in Bremen ist Pate eines Hilfsprojekts in Uganda, das von einem seiner Kollegen gegründet wurde

Bernd Meinken zögerte nicht eine Sekunde, als sein langjähriger Kollege Rainer Rogge ihm von seinem Projekt in Afrika erzählte. Er war zutiefst beeindruckt und übernahm spontan die Patenschaft für ein Kind in dem ugandischen Waisenhaus, das von Rogge und seiner Frau unterstützt wird.

Meinken: „Die beiden waren 2023 in Uganda und lernten dort Patience kennen, eine junge Frau, die sich mit ihrer Freundin Judith aufopferungsvoll um etwa 30 Waisenkinder kümmert. Sie hat ihr eigenes Häuschen in einem Bergdorf zu einem Waisenhaus gemacht und bekommt keinerlei Unterstützung vom Staat.“

Bernd Meinken und Rainer Rogge kennen sich aus ihrer Arbeit im Softwarebereich von Thyssenkrupp Automation Engineering. Meinken heuerte dort Mitte 2001 an, nachdem er vier Jahre für ein Ingenieurbüro in Bremen tätig war. Zuvor hatte er eine Ausbildung als Kfz-

Elektriker im örtlichen Mercedes-Werk gemacht und danach einen Abschluss als Elektrotechniker an der Fachschule.

Spezialist in Sachen Elektromobilität

Thyssenkrupp Automation Engineering ist eine international agierende Einheit des Automotive-Segments von Thyssenkrupp. Das Unternehmen, das weltweit mehr als 1.400 Mitarbeiter beschäftigt, bündelt alle Aktivitäten im Bereich der Antriebs- und Batteriemontage und zählt zu den führenden Spezialisten in Sachen Elektromobilität.

Bernd Meinken: „Damit leisten wir einen wichtigen Beitrag für die Welt, in der wir

leben. Das Thema lag auch meinem Kollegen Rainer immer am Herzen, insofern passt es gut, dass er nach seiner Verrichtung vor einigen Jahren eine neue Karriere als Naturfotograf begonnen hat.“

Diesem Umstand ist es auch zu verdanken, dass das Projekt in Uganda entstand. Rogge war mit seiner Frau nach Afrika gereist, um Tiere zu fotografieren, und lernte dort die Gründerin des Waisenhaus-

BESPRECHUNG IN DER WERKHALLE: Der 54-Jährige (links) im Austausch mit einem Kollegen aus seiner Abteilung.

ses kennen. „Wir haben schon viel erreicht“, so Meinken. „Es gibt nun eine Anlage zum Auffangen von Regenwasser, und demnächst soll eine Schule gebaut werden.“

Finanziert wird das alles überwiegend von den rund 50 Paten, zu denen neben Bernd Meinken auch seine Frau und seine Tochter zählen. „Hier ist wirklich sichergestellt, dass das Geld ankommt“, sagt er. „Wer ebenfalls helfen möchte, kann Rainer unter +49 172 4531181 eine Whatsapp-Nachricht schicken.“

CLEMENS VON FRENTZ



FOTO: AKTIV/CHRISTIAN AUGUSTIN



FOTOS: RAINER ROGGE (4)

JUNGER GORILLA: Diese Aufnahme machte Rainer Rogge in Uganda.

Jetzt muss endlich gehandelt werden

Deutschlands Wähler haben entschieden, nun erwarten sie zu Recht ein zügiges Agieren der neuen Regierung

Der Wahlkampf ist vorbei, Lärm und Rauch des zuweilen unangemessen scharfen politischen Schlachtengetümmels haben sich verzogen. Manche Verletzungen mögen bleiben, doch gehört es in der Demokratie dazu, nach einer harten Wahlauseinandersetzung die Wunden zu heilen und wieder zueinanderzufinden – im Sinne einer höheren, weit über Parteitaktik und Klientelpolitik hinausragenden Aufgabe von historischer Dimension: die drängenden Probleme unserer Zeit schnell und nachhaltig zu lösen und so einer weiteren Spaltung und Radikalisierung der Gesellschaft entgegenzuwirken.

Das gilt vor allem für die Christ- und Sozialdemokraten, die nun als Parteien der Mitte in der Verantwortung sind, möglichst rasch

Die Herausforderungen sind immens, aber gemeinsam sind sie zu schaffen

eine handlungsfähige Regierung zu bilden. Die muss jene Schritte umsetzen, die die Bürgerinnen und Bürger mit ihrem Stimmzettel eingefordert haben.

Und es gibt viel zu tun: Wirtschaftswachstum ankurbeln, Energiepreise senken, Bürokratie abbauen, Verteidigungsfähigkeit stärken, Infrastruktur verbessern, Digitalisierung beschleunigen, innere Sicherheit erhöhen, qualifizierte Zuwanderung fördern und illegale Migration beenden.

Die Herausforderungen sind immens, auch angesichts der fragilen internationalen Lage: Zügiges und abgestimmtes Handeln ist



FOTO: AKTIV/CHRISTIAN AUGUSTIN

Nico Fickinger ist Hauptgeschäftsführer der Arbeitgeberverbände Nordmetall und AGV Nord, die **aktiv im Norden** möglich machen. Diskutieren Sie mit ihm: nordwort@aktivimnorden.de

nicht nur in Deutschland, sondern auch auf der europäischen Ebene geboten, um sich zwischen den Vereinigten Staaten, Russland und China behaupten zu können.

Wir norddeutschen Metall- und Elektroarbeitgeber betrachten die deutlichen Stimmengewinne am linken und rechten Rand des Parteienspektrums mit großer Sorge. Deutschland braucht keine Populisten, sondern ein breites Bündnis der staatspolitischen Vernunft.

Die norddeutsche Wirtschaft steht bereit, um aus der Mitte der Zivilgesellschaft heraus Lösungen für die immensen Probleme anzustoßen. Nur so kann unser Land aus der wirtschaftlichen Krise und der politischen Polarisierung geholt werden.

Hier geht es zu den Podcasts von Nordmetall: nordmetall.de/standpunkte-politik-podcasts

So lebt Deutschland

Die Menschen in unserem Land sind vielfältig, wie Bevölkerungsforscher wissen – und trotz der Krisen im Großen und Ganzen recht zufrieden

VON ANJA VAN MARWICK-EBNER, FRIEDERIKE STORZ UND URSULA WIRTZ



FOTOS: P. RANDRIAMANAMPISOA, OZGUR COSKUN (2), GÜNTER MENZL, ALEXANDRE ZVEIGER (2), IVAN MORENO, MICHAEL HEIM, MARIA STOKKETE, FILIP WARULIK (DESIGNPICS), CONTRASTWERKSTATT (2), TRIOCEAN, MAMAHOOOBA, ASIERROMERO, ALEX VOG (AGARTE), GRAFIKPLUSFOTO, GIULIO FORNASAR, SEVENTYFOUR (EVERYPIXEL) - ALLE: STOCK.ADOBE.COM

84,4

Millionen Menschen lebten Ende 2022 in Deutschland

59

Prozent von ihnen waren im Alter zwischen 20 und 65

Gesellschaft im Wandel

Wie sind die aktuellen **Lebensverhältnisse** in unserem Land? Was hat sich wie verändert? Aufschluss über viele wichtige Lebensbereiche gibt der neue **Sozialbericht**. Diese groß angelegte Untersuchung verbindet amtliche Statistik mit sozialwissenschaftlicher Forschung. **Gratis-Download** unter: ao5.de/sozialbericht2024

Familienstand

In Haushalten mit Kindern leben **49 Prozent** der Menschen – etwas weniger als 2005. Im Jahr 2023 wurden im Schnitt pro Tag rund **1.900 Kinder** geboren. 3 Millionen Mütter oder Väter erziehen ihre Kinder allein.

Seit Einführung der „Ehe für alle“ im Jahr 2017 gaben sich bislang rund 65.000 gleichgeschlechtliche Paare das Ja-Wort. Etwa jeder Fünfte lebt allein. Und: Rund 16 Prozent der Deutschen fühlen sich oft **einsam**. Unter den 18- bis 29-Jährigen ist fast ein Viertel betroffen, bei den Senioren ab 65 Jahren nur jeder Zehnte.

Zufriedenheit

Die Lebenszufriedenheit der Deutschen liegt auf einer Skala von **0 bis 10** bei **7,06** – einem recht guten Wert. Die Daten hat die Süddeutsche Klassenlotterie gesammelt. Die zufriedensten Men-

2

Stunden pro Woche widmen wir uns im Schnitt ehrenamtlichen und freiwilligen Tätigkeiten

87

Prozent halten die Demokratie für die beste Staatsform

1/4

der Erwerbstätigen hat einen Migrationshintergrund

schen leben in **mittelgroßen Städten**, die familiär und beschaulich sind. Kassel liegt vorn, auf Platz vier folgt eine Stadt im Norden, Kiel. Die vordersten Plätze:

- | | |
|------------------|----------------------|
| 1. Kassel | 5. Krefeld |
| 2. Erfurt | 6. Münster |
| 3. Aachen | 7. Augsburg |
| 4. Kiel | 8. Düsseldorf |

4

der 5 Millionen Pflegebedürftigen werden von ihren Angehörigen zu Hause versorgt

64,4

Jahre betrug 2022 im Schnitt das Alter bei Rentenantritt

Haushalt

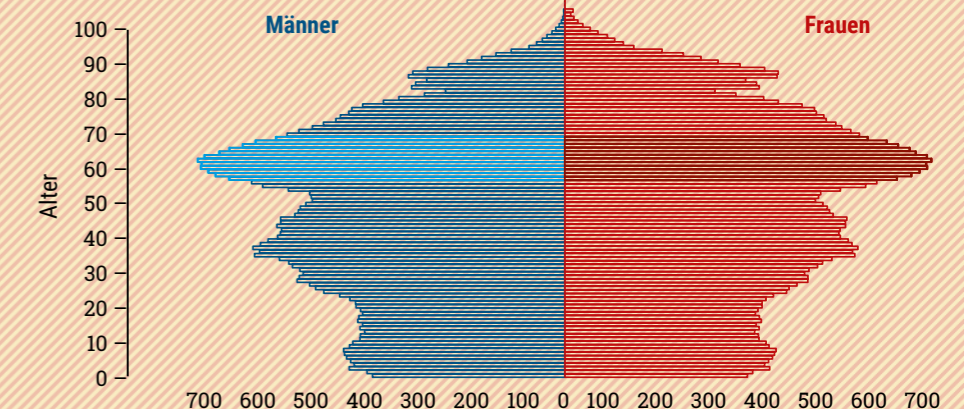
Jeder Bundesbürger hat im Schnitt 55,4 Quadratmeter **Wohnfläche** zur Verfügung. In Metropolen wie Berlin, Hamburg und München ist die Fläche deutlich kleiner als in ländlichen Regionen. **Schlaue Geräte** wie internetfähige TVs besitzen sechs von zehn Haushalten; „Smart Speaker“ hat jeder siebte Haushalt, einen Saugroboter jeder achte.

Lebenserwartung

83 Jahre alt dürften im Schnitt Mädchen werden, die 2021 bis 2023 geboren sind. Jungs können statistisch gesehen mit **78,2 Jahren** rechnen.

Demografie: Babyboomer gehen in Rente

Bevölkerungsstruktur im Jahr 2024 in Deutschland nach Geschlecht und Alter (in 1.000 Menschen)



Quellen: Bundesinstitut für Bevölkerungsforschung, Bundeszentrale für politische Bildung, Dt. Rentenversicherung, SKL, Stat. Bundesamt, Uno, Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung

aktiv



Menschen zwischen Ems und Oder

GESCHAFFT: Die „Asuka III“ vor der Ausdockung und die beteiligten Mitarbeiter.



FOTOS: MEYER WERFT (2)

MEYER WERFT

Voll auf Kurs

Das Unternehmen hat ein neues Schiff ausgedockt und einen Aufsichtsrat bestellt, dem auch ein Minister angehört

Das neue Jahr begann gut für die **Meyer Werft**. Das Unternehmen dockte Mitte Januar planmäßig die „Asuka III“ aus – und damit das erste Kreuzfahrtschiff, das für den japanischen Auftraggeber **NYK Cruises** in Papenburg gebaut wurde. Die NYK Gruppe ist börsennotiert und gehört zu den größten Reedereien der Welt.

Die „Asuka III“ hat eine Länge von 230 Metern und Platz für rund 740 Passagiere. Angetrieben wird sie mit verflüssigtem Erdgas (LNG), einem der saubersten Treibstoffe, die derzeit für Schiffe verfügbar sind. Neben der Reduzierung des CO₂-Ausstoßes kann damit die Emission von Stickoxiden und Feinstaub fast vollständig vermieden werden.

Einige Wochen zuvor hatte die Werft mit der „Disney Treasure“ ein neues Schiff für **Disney Cruise Line** abgeliefert. Es verfügt über die innovativsten Unterhaltungseinrichtungen der Kreuzfahrtbranche.

Disney hat bereits vier weitere Schiffe bestellt, die bis 2031 abgeliefert werden sollen.

Zügige Umsetzung des Sanierungsplans

Ende Januar folgte die Einsetzung des neuen Aufsichtsrats für die Werft, die damit ein weiteres Element des Sanierungsplans umsetzte, der zwischen den neuen Gesellschaftern von Bund und Land, der Familie Meyer und den beteiligten Banken vereinbart wurde.

Der Aufsichtsrat besteht aus externen Fachleuten sowie Vertretern der Gesellschafter und der Arbeitnehmer. Unter anderem dabei: der frühere **Diehl**-, **BMW**- und **Airbus**-Manager **Klaus Richter**, der das zwölfköpfige Gremium künftig leiten wird, **Heiko Messerschmidt** von der IG Metall Küste und Niedersachsens Wirtschaftsminister **Olaf Lies**.

CLEMENS VON FRENTZ



MITGLIEDER IM AUFSICHTSRAT: Heiko Messerschmidt, Klaus Richter und Wirtschaftsminister Olaf Lies (von links).



FOTO: AKTIV/CHRISTIAN AUGUSTIN

DEBATTE: Die drei Politiker und Moderator Alexander Luckow (links) auf der Bühne.

JUNGHEINRICH

Spannender Austausch

Auf Einladung von Nordmetall und IVH trafen sich in dem Intralogistik-Unternehmen drei Hamburger Spitzenpolitiker zum Industriegipfel

Wie ist es um die Hamburger Wirtschaftspolitik bestellt? Um diese Frage ging es beim Industriegipfel, der auf Einladung des **Industrieverbands Hamburg (IVH)** und des Arbeitgeberverbands **Nordmetall** im Vorfeld der Bürgerschaftswahl in der Firmenzentrale von **Jungheinrich** stattfand.

Auf dem Podium: Verkehrsminister **Anjes Tjarks** (Bündnis 90/Die Grünen), Wirtschaftsministerin **Melanie Leonhard** (SPD) und **Dennis Thering**, der Spitzenkandidat der

Hamburger CDU. Eröffnet wurde die Veranstaltung vom IVH-Vorstandsvorsitzenden **Andreas Pfannenber**, der die aktuelle Politik des Senats teilweise stark kritisierte.

Kritik an Verkehrs- und Infrastruktur-Politik

Auch Thering äußerte sich kritisch. „Wir haben wichtige Infrastrukturprojekte, die nicht so vorankommen, wie wir uns das wünschen“, sagte er und nannte als



Unser Video von dem Event finden Sie entweder über den QR-Code oben oder über die URL ao5.de/hh-gipfel

Beispiel die Elbquerung. Der Spitzenkandidat versprach: „Mit der CDU wird es eine 180-Grad-Wende in der Verkehrspolitik geben, die darauf abzielt, Hamburg wettbewerbsfähig zu machen.“

Wirtschaftssenatorin Leonhard äußerte sich unter anderem zum Thema Bürokratieabbau und lud die rund 90 Wirtschafts- und Verbandsvertreter ein, ihrer Behörde konkrete Hinweise zu geben, welche Regelungen in Hamburg aus ihrer Sicht wegfallen könnten. CVF

EEW

Großauftrag von Vattenfall

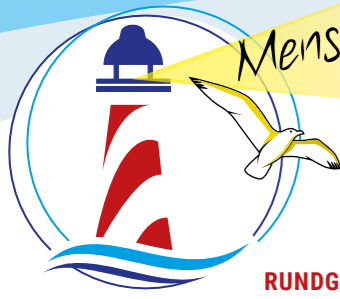
Der Rohrspezialist **EEW Special Pipe Constructions** (EEW SPC) hat einen neuen Großauftrag erhalten. Das Rostocker Unternehmen wird für den Energiekonzern **Vattenfall** 112 Monopiles produzieren, die für die Nordsee-Windparks Nordlicht 1 und 2 vorgesehen sind. Die Verträge wurden kürzlich unterzeichnet. Der Bau der Parks, die

85 Kilometer nördlich von Borkum liegen, soll 2026 starten und etwa zwei Jahre dauern. Sie haben zusammen eine Leistung von rund 1.600 Megawatt und damit etwa doppelt so viel wie das stillgelegte Kernkraftwerk Brunsbüttel. Ihre produzierte Strommenge würde reichen, um den Bedarf von mehr als 1,7 Millionen Haushalten zu decken.



VERTRAGSPARTNER: Vertreter von Vattenfall und EEW SPC.

FOTO: VATTENFALL



Menschen zwischen Ems und Oder

RUNDGANG: Oliver Burkhard, Minister Boris Pistorius und Ministerpräsidentin Manuela Schwesig (von rechts).



FOTO: PICTURE ALLIANCE/DPA

TKMS

Minister Pistorius in Wismar

Hoher Besuch bei **Thyssen-Krupp Marine Systems** (TKMS) in Wismar: Bundesverteidigungsminister **Boris Pistorius** kam vorbei, um sich gemeinsam mit Ministerpräsidentin **Manuela Schwesig** vor Ort über den Stand der Dinge zu informieren.

In den Gesprächen mit TKMS-Vorstandschef **Oliver Burkhard** ging es vor allem um den kürzlich erteilten

Zuschlag zum Bau weiterer U-Boote der Klasse 212CD für die Deutsche Marine und für Norwegen. Allein der Auftrag der Bundesmarine, die vier weitere U-Boote bestellte, hat ein Volumen von 4,7 Milliarden Euro.

TKMS will nun den Standort Wismar massiv ausbauen und rund 220 Millionen Euro investieren. Bis 2028 sollen hier rund 1.500 neue Arbeits-

plätze entstehen, unter anderem in der Druckkörper-Fertigung für U-Boote.

Minister Pistorius lobte dieses Engagement und sagte: „U-Boot-Bau zählt zu unseren nationalen Schlüsseltechnologien. Damit ist die Entscheidung für diesen Auftrag, für diesen Standort und für TKMS insgesamt von herausragender Bedeutung.“

CLEMENS VON FRENTZ



FOTO: GRAEPEL

GRAEPEL

Verabschiedet

Abschied mit viel Dankbarkeit: Nach 46 Jahren in dem Löniger Unternehmen **Graepel** wurde Ausbilder **Andreas Behrens** (Foto Mitte) kürzlich in den Ruhestand verabschiedet. Er begann seine Karriere bei Graepel 1978 mit der Ausbildung zum Werkzeugmacher und übernahm 1993 die Verantwortung für die Ausbildung der technischen Azubis. Insgesamt bildete Behrens 183 Nachwuchskräfte aus. Etwa 80 von ihnen kamen zu seiner Verabschiedung, um ihm persönlich zu danken.

GETRIEBEBAU NORD Gespendet

Alljährlich zur Weihnachtszeit überlegt der Betriebsrat von **Getriebebau Nord** gemeinsam mit den Beschäftigten, für welches soziale Projekt Geld gesammelt werden soll. Diesmal fiel die Wahl auf das Kinderhaus **Blauer Elefant** Bargteheide vom Kinderschutzbund Stormarn, der nun einen Spendenscheck über 6.043,45 Euro erhielt. Unser Bild zeigt Betriebsrat **Jörg Michaelis**, **Oliver Ruddigkeit** vom Kinderschutzbund Stormarn und **Daniela Müllenhaupt** von Getriebebau Nord (von links).



FOTO: GETRIEBEBAU NORD



FOTO: ROEDEL@ARGUSEYE.DE

OSTSEESTAAL

Ausgezeichnet

Die Stralsunder Firma **Ostseestaal** wurde mit dem „Vorreiter-Preis“ geehrt, mit dem der Landkreis Vorpommern-Rügen herausragende Projekte und innovative Ideen würdigt. Ostseestaals technischer Direktor **Thomas Kühmstedt** (Zweiter von links) nahm die Auszeichnung entgegen und sagte: „Unser gesamtes Team freut sich sehr über diesen Preis, bringt er doch die gesellschaftliche Wertschätzung für das Wirken von Ostseestaal und seiner rund 200 Beschäftigten zum Ausdruck.“

NACHGEFRAGT

Haben Sie noch Schallplatten?

Die Vinylplatte wird in einigen Wochen 77 Jahre alt. Doch heute gibt es in ganz Europa nur noch wenige Produzenten dieser Tonträger, einen davon in Diepholz bei Bremen. Unsere Leser setzen eher auf moderne Technik, wie die Umfrage zeigt



Felix Kleinfeldt (37), Bereichsleiter aus Rostock:

Vinyl-Schallplatten besitze ich keine, aber ich verbinde gute Erinnerungen damit. Als Kind habe ich immer in der Plattensammlung meiner Eltern gestöbert und in die schwarzen Scheiben auch reingehört. Es gab sogar ein Grammophon und alte Schellackplatten mit Schlagern aus den 1930er Jahren. Ich benutze heute die modernen Tonträger, könnte aber einen Plattenspieler problemlos bedienen.

Alexander Lomakin (47), Tischler und Systemversorger aus Bad Bramstedt:

Ich selbst habe noch nie Schallplatten gehabt, aber mein bester Freund sammelt sie seit vielen Jahren. Er geht auf Flohmärkte oder bestellt die Platten online. Oft kauft er Musik aus den 60er und 70er Jahren, Bands wie Beatles und ähnliche Gruppen. Manchmal lädt er mich ein, dann hören wir die Musik. Das macht immer viel Spaß.



Stephan Hakmann (63), Elektroingenieur aus Wedemark:

Ja, ich hatte früher mal einige Platten und habe sie lange aufgehoben, aber am Ende habe ich sie komplett an einen Bekannten verschenkt. Das war eine gute Lösung, denn er hat sich sehr darüber gefreut. Ich höre allerdings ohnehin nur ziemlich selten Musik, und wenn, dann am liebsten Klassik. Die moderne Musik gefällt mir nicht so, das klingt für mich irgendwie alles gleich.

Nico Mühlbauer (38), Softwareentwickler aus Norderstedt:

Als Platten noch der Standard waren, war ich zu klein. Ich habe auch nie welche besessen, denn ich wuchs in der Zeit auf, als die CDs boombten. Ich kann mich aber noch gut an Kassetten erinnern; damals hatte ich einen Rekorder, mit dem man die eigene Stimme aufnehmen konnte. Später habe ich dann CDs gehört. Meine erste war von Linkin Park.



ALFA LAVAL

Chefwechsel in Hamburg



Jennie Borgström ist neue Geschäftsführerin von **Alfa Laval Mid Europe**, der Hamburg-Zentrale des schwedischen Technologie-Konzerns **Alfa Laval**, und damit verantwortlich für Deutschland, Österreich und die Schweiz. Sie folgt auf **Sven Schreiber**, der innerhalb von Alfa Laval die Rolle des Präsidenten für die Marine-Division „Wasser, Wind und Kraftstoffe“ übernimmt.

BÄRENKÄLTE

Vorbildlicher Arbeitgeber



FOTO: NICOLE MALONNEK

Das Unternehmen **Bärenkälte** wurde für seine familienfreundliche Personalpolitik mit dem Hamburger Familiensiegel ausgezeichnet. Es wird an Unternehmen verliehen, die sich besonders für die Vereinbarkeit von Beruf und Familie engagieren. Bärenkälte ist ein führender Anbieter im Bereich der Kälte-, Klima- und Lüftungstechnik und beschäftigt am Standort Hamburg gegenwärtig über 75 Mitarbeiter.

FOTOS: AKTIV/CHRISTIAN AUGUSTIN (2), AKTIV/LOTHAR STECKEL (2)

A nighttime photograph of a harbor scene. In the foreground, a bridge with a metal railing spans across the water. The water is dark, reflecting the lights from the buildings and the bridge. In the background, there are several multi-story buildings with lit windows, and a large, modern building with a blue facade. The sky is dark, and the overall atmosphere is illuminated by the warm lights of the city at night.

NORDLICHT

Wieder aktuell

Das Zollmuseum in Hamburg zeigt, was verschärfte Grenzkontrollen bedeuten

Etwas zu verzollen? Diese Frage muss man künftig wohl wieder öfter hören – wenn international verstärkt Zölle erhoben werden. Das gilt gerade auch für ein Tor zur Welt wie Hamburg. Hier, am Zollkanal in der Speicherstadt, ist auch das Deutsche Zollmuseum be-

heimatet. Es gibt Einblicke in rund 2.000 Jahre Zollgeschichte – und zeigt auch, wie erfindungsreich Menschen beim Umgehen von Grenzabgaben sind. An vielen Stationen können die jährlich 100.000 Besucher selbst aktiv werden: Man kann etwa raten, welche von

drei Schneckenarten unter Schutz steht oder mit einem speziellen Röntgengerät ausprobieren, wie an Flughäfen Gepäck kontrolliert werden kann. Mit der „Oldenburg“ gehört auch ein Schiff der Küstenwache zu der Ausstellung. zollmuseum.de